

Diskursmorphologische Betrachtung von *Greenwashing* und *X(s)-Washing-Komposita* in der Presse und internetbasierten Kommunikation

Jana Polajnar (Universität Ljubljana) und Carolina Flinz (Universität Pavia)¹

Abstract *This article examines greenwashing (and related compounds) as well as the word formation pattern [X + (s) + washing]_N (e. g. pinkwashing, sportswashing) within the framework of a quantitative-qualitative, corpus-based discourse linguistic analysis. The starting point is the increasing instrumentalisation of ecological, social and inclusive sustainability issues in public media discourse, which is critically problematised as image-oriented rhetoric. The discourse-linguistic interest in word formation analyses in discourses lies in uncovering the use and functions of recurring word formations and word formation patterns in discourses in order to reconstruct the linguistic-discursive knowledge construction of reality. In two case studies, the micro-diachronic frequency of occurrence, productivity and discourse-specific functions of greenwashing (compounds) on the one hand and the word formation pattern [X + (s) + washing]_N on the other are contrasted in a newspaper corpus (DeReKo) and German Trends (Sketch Engine). It turns out that the earliest evidence of the pattern represents borrowings (above all greenwashing as a model and frequency anchor), while more recently, native lexical first elements have also been appearing more frequently, which is why the pattern [X + (s) + washing]_N can now be considered partially lexicalised or a morpholexical resource in German. From a discourse linguistic perspective, many X(s)-washing expressions constitute and shape their own (counter) discourses or discourse strands as discourse-typical compounds; on the other hand, the pattern [X + (s) + washing]_N horizontally bundles different thematic discourses, thereby forming a discourse network.*

Keywords *discourse, discourse morphology, greenwashing, word formation patterns, X(s)-washing*

Schlagworte *Diskurs, Diskursmorphologie, Greenwashing, Wortbildungsmuster, X(s)-Washing*

1 Der vorliegende Beitrag wurde gemeinsam konzipiert und bearbeitet. Abschnitt »Einleitung und Fragestellungen« (1) und Fazit (6) haben die Autorinnen gemeinsam verfasst. Janja Polajnar hat die Abschnitte 2., 3., 4.1, 5.1 und Carolina Flinz die Abschnitte 4.2, 5.2 erarbeitet.

1 Einleitung und Fragestellung

In den letzten Jahren wird im öffentlich-medialen Diskurs sowie in diskurslinguistischen Arbeiten beobachtet, dass in unternehmerischer Nachhaltigkeitskommunikation, in Politik, Kultur, Sport und Tourismus neben ökologischer Nachhaltigkeit zunehmend auch weitere Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, LGBTQ+, Menschenrechte u.a. als »imagepflegende[s] Label« und »oberflächliche[s] Etikett« (Schröter 2024, 1; vgl. auch Rocco 2022, 2024; Polajnar 2024) instrumentalisiert werden. Dies hängt mit der gesellschaftlichen Bedeutung von ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit zusammen, die durch die Bemühungen der Vereinten Nationen (Agenda 21, Agenda 2030) seit den 1990er-Jahren zum »Leitbild gesellschaftlichen Handelns« (Gansel und Luttermann 2020, 1; vgl. auch Schwegler und Mattfeldt 2021) und zum verbindlichen europäischen Programm für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wurden (European Union 2020, 2021).² Auf die Inkonsistenz zwischen der selbstdarstellenden Nachhaltigkeits- sowie Gemeinwohrrhetorik und dem tatsächlichen Handeln von unternehmerischen, institutionellen und politischen Akteuren verweisen in den öffentlich-medialen Debatten kritisch(-ironisch) NGOs (Umwelt-, Verbraucherschutz- und Menschenrechtsorganisationen), (Fach-)Medien und andere Institutionen (z.B. Europäisches Parlament³), was je nach dem instrumentalisierten Thema als *Greenwashing*, *Pink-* oder *Rainbowwashing*, *Bluewashing* u.a. benannt wird.

Der bekannteste und meist verbreitete Ausdruck *Greenwashing* stellt ein Lehnwort aus dem Englischen dar und zählt zu den aus der Fachsprache kommenden Neologismen der 2000er-Jahre (Neologismenwörterbuch in OWID, s. v. *Greenwashing*). Im deutschen Wortschatz ist *Greenwashing* heute gut etabliert und lexikalisiert, was seine Kodifizierung in gegenwartssprachlichen Online-Wörterbüchern (ebd.; Duden.de; DWDS, s. v. *Greenwashing*) und in der freien Enzyklopädie Wikipedia zeigt (Polajnar 2024, 47–50). Laut DWDS handelt es sich um »gezieltes Schaffen oder Verbreiten eines nicht der Realität entsprechenden grünen, umwelt- und klimafreundlichen, nachhaltigen Images als Teil der Marketingstrategie eines Unternehmens, einer Institution o.Ä.«. Bei *Greenwashing* kann morphologisch-strukturell von einer komplexen Entlehnung ausgegangen werden, deren metaphorisches Grundwort *-washing* sprachübergreifend wortbildungsaktiv geworden zu sein scheint und in den letzten Jahren eine Wortbildungsreihe ausgeprägt hat.

Komplexe Entlehnungen stellen eine potenzielle Quelle für unselbstständige Wortbildungsmittel dar, und zwar insofern, als durch Reanalyse gewonnene Wortsegmente wortbildungsaktiv werden und ggf. Wortbildungsreihen ausprägen, vgl. das Element

2 Mit der Agenda 21 (2000–2015) und der Agenda 2030 (2015–2030) werden neben ökologischer Nachhaltigkeit und Klimaschutz weitere Themen wie nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum, Geschlechtergleichheit, menschenwürdige Arbeit usw. hervorgehoben (European Union 2021).

3 Im Januar 2024 erließen der Europäische Rat und das Europäische Parlament eine Richtlinie, die die Produktkennzeichnung verbessert und irreführende Umweltaussagen bzw. *Greenwashing* verbietet (Parlament nimmt Verbot von Grünfärberei und irreführender Produktinformation an).

-aholic/-oholic in *Shopaholic*, *Schokoholic* nach engl. *workaholic*. (Fleischer und Barz 2012, 21)

GoRanka Rocco (2022) verweist darauf, dass dem X(s)-*Washing*-Paradigma bzw. dem Wortbildungsmuster $[X + (s) + washing]_N$ eine gemeinsame Bedeutung und ein gemeinsames argumentatives Muster zugrunde liegen. Dieses Muster drückt Kritik aus, die sich gegen die wirtschaftliche und politische Instrumentalisierung bestimmter Personengruppen (LGBTQIA*, brustkrebskranke Frauen, Jugendliche usw.) oder gegen die Vereinnahmung postmaterialistischer Werte richtet. Dabei wird beanstandet, dass die demonstrative Herausstellung solcher Werte wie Nachhaltigkeit, Inklusion oder ethisches Handeln in erster Linie einem kommerziellen oder politischen Nutzen dient: »Nachhaltig, inklusiv, ethisch handeln bedeutet auch, Kund*innen und Partner mit ähnlichen Vorsätzen anzusprechen, was potenziell gewinnbringend sein dürfte« (Rocco 2022, 204).

Diskurslinguistisch betrachtet konstituieren die rekurrent auftretenden metaphorischen X(s)-*Washing*-Komposita den kritischen Gegendiskurs zum Nachhaltigkeitsdiskurs. Zudem kann insofern von einem »kritischen Metasprachdiskurs« (Rocco 2022, 196) ausgegangen werden, als er »die Gesamtheit aller Aussagen zum Thema Sprache bzw. Sprachgebrauch« darstellt (Spitzmüller 2005, 47; Ruoss 2019, 31). Sprache und Sprachgebrauch sind im X(s)-*Washing*-Metasprachdiskurs »im Sinne selbstdarstellender Unternehmensdiskurse [zu verstehen], die auf Nachhaltigkeits-, Diversity- bzw. Inklusionsrhetorik zurückgreifen« (Rocco 2022, 196). Hierbei ergeben sich im öffentlich-medialen Diskurs komplexe metasprachliche Bezüge, denn X(s)-*Washing*-Komposita können in metasprachliche Aussagen unterschiedlicher hierarchischer Ordnungen eingebettet sein (vgl. Polajnar 2024, 66–69).

Obwohl X(s)-*Washing*-Komposita und allen voran *Greenwashing* diskursiv an Relevanz zu gewinnen scheinen, wurden sie bis dato in wenigen (diskurs-)linguistischen Untersuchungen und nur exemplarisch behandelt (Rocco 2022, 2024; Nielsen 2024).⁴ Im vorliegenden Beitrag werden im Rahmen einer quantitativ-qualitativen korpusgestützten diskurslinguistischen Analyse in zwei Fallstudien *Greenwashing* und *Greenwashing*-Komposita einerseits sowie das Wortbildungsmuster $[X + (s) + Washing]_N$ und dessen Realisierungen andererseits mit Blick auf mikrodiachrone Vorkommenshäufigkeit, Produktivität bzw. ihr Kombinationspotenzial und ihre diskursspezifische Bedeutung und Funktion in zwei medialen Diskursausschnitten kontrastiert. Dafür werden das Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus (aus dem Deutschen Referenzkorpus DeReKo) und German Trends (Sketch Engine) herangezogen.

4 Auf *Greenwashing* bezogen findet sich ein kurzer Forschungsüberblick der letzten Jahre bei Olaya Álvarez-García und Jaume Sureda-Negre (2023, 266), aus dem hervorgeht, dass die Anzahl der Publikationen mit expliziter Nennung von *Greenwashing* im Titel in den letzten Jahren stark zugenommen hat; allerdings sind diese Publikationen vor allem im Bereich der Wirtschafts-, Rechts-, Kommunikations- und seltener in den Umweltwissenschaften vorzufinden.

2 Diskurslinguistische Relevanz von Komposition

Wortbildung (Komposition, Derivation usw.) stellt im Deutschen neben Entlehnung, Wortschöpfung, Bedeutungsbildung und Phraseologisierung ein wichtiges Verfahren zur Gewinnung neuer Bezeichnungen und somit zur Wortschatzerweiterung dar (Fleischer und Barz 2012, 18). Wort- bzw. Neubildungen entstehen nicht willkürlich, sondern auf Grundlage bestimmter Wortbildungsmuster (Stein und Stumpf 2019, 46) und sind vor allem in konzeptionell schriftlichen Texten (z. B. Presstexten) sehr zahlreich (Stumpf 2024, 161–162).

Bei den im Beitrag fokussierten kompositionellen Wortbildungsprozessen (Komposition) werden zwei wortfähige unmittelbare Konstituenten zusammengesetzt, die hinsichtlich ihrer Abfolge in Erstglied und Zweitglied differenziert werden (Fleischer und Barz 2012, 84). Erstglied und Zweitglied können zueinander in einer hierarchisch unterschiedlichen Relation stehen: Während bei Kopulativkomposita Erst- und Zweitglied gleichgeordnet sind (z. B. *ökofrisch*), stehen sie bei Determinativkomposita »in einer Beziehung der Über- und Unterordnung« (ebd., 85), wie etwa bei den im Beitrag fokussierten *Greenwashing*-(Komposita) und *X(s)-Washing*-Komposita, oder *Nuklear*-, *Atom*- und *Kernenergie* (Spedale in diesem Band) sowie *Klimaterrorist* (Rebhan in diesem Band). Deutsche Determinativkomposita sind immer rechtsköpfig, d. h. das Zweitglied, das folgerichtig als *Grundwort* bezeichnet wird, bestimmt sowohl die morpho-syntaktischen Merkmale (Wortart, Genus) als auch die lexikalische Bedeutung des Kompositums. Das Erstglied spezifiziert die Bedeutung des Zweitglieds und wird daher mit *Bestimmungswort* referiert (Elsen 2014, 61). Unter *Greenwashing-Vollprofi* sind folglich Personen zu verstehen, »die Greenwashing professionell betreiben«. Die Determinativkomposition ist »die produktivste Wortbildungsart der Substantive im Deutschen« (Elsen 2014, 61). Komposita mit komplexen Stämmen wie *Greenwashingvorwurf* werden auch als »Komposita höheren Grades«⁵ bezeichnet (Trunkwalter 2009, 268).

Mit Blick auf Diskurse ist die Bedeutung von nominalen Komposita darin zu sehen, dass sie informationsverdichtende lexikalisch-semantische Einheiten darstellen, die in thematischen Diskursen maßgeblich zur perspektivischen Sachverhalts- und Wissenskonstituierung beitragen, Akteurseinstellungen konstituieren sowie »kontextuelle und pragmatische Dimensionen von Bedeutung kennzeichnen« (Spitzmüller und Warnke 2011, 145). Sie können zudem Topoi in kondensierter Form realisieren und Argumentationsstrategien unterstützen (Pielenz 1993; Stumpf 2024, 167). Komposita sind nämlich als singuläre Wörter »zentrale Bausteine unserer Weltaneignung und Weltgestaltung« (Spitzmüller und Warnke 2011, 139) und können »als lexikalischer Abdruck und Gestaltungselement des Diskurses« (ebd.) bestimmte Denk- und Argumentationsmuster aufdecken. Als transtextuelle rekurrente Muster werden sie in diskurslinguistischen Analysen als in Aussagen eingebettete diskursive Einheiten untersucht, deren Aufkommen,

5 Komposita höheren Grades sind Komposita mit drei oder mehr Bestandteilen, indem bereits gebildete Komposita als neuer Bestandteil in ein weiteres Kompositum aufgenommen werden (z. B. die Komposita mit *Greenwashing* als Bestimmungswort (*Greenwashing-Gefahr*) oder Grundwort (*Immo-Greenwashing*) (Tab. 1).

Ausdifferenzierung in Wortbildungsfamilien und Verschwinden auf diskursiven Dynamiken beruhen.

Eine besondere Rolle spielen dabei die nominalen Metaphernkomposita wie *Greenwashing*, die in Texten zahlreiche Funktionen erfüllen können. Diskurslinguistisch besonders relevant sind die perspektivierende und persuasive Funktion, Fokussierungs- und Argumentationsfunktion sowie Wissensstrukturierung von Metaphern (Spieß und Köpcke 2015, 5–10), aber auch weitere kommunikative Leistungen und Funktionen von Metaphern in Diskursen spielen eine wichtige Rolle: Benennungsfunktion und bedeutungskonstitutive Funktion, erkenntnisfördernde und -erkenntnissteuernde, heuristische Funktion, Textorganisation, Konstitution von Textkohärenz.

(Metaphern-)Komposita referieren im Diskurs zum einen auf Referenzobjekte, indem sie Themen oder Teilthemen, Akteure u.a. benennen (Spieß und Köpcke 2015, 5–10). So wird mit den Farbbezeichnungen in *Green-*, *Blue-* oder *Pinkwashing* metonymisch auf die (Teil-)Themen (Instrumentalisierung von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit und LGBTQ+ in der Unternehmenskommunikation u.a.) und folglich auf verschiedene zusammenhängende Diskursstränge/Diskurse verwiesen (Storjohann 2025, 328 zu *Greenflation*, *Climateflation*, *Fossilflation*). Mit *Greenwashing*-Komposita höheren Grades werden zudem Diskursakteure (konträrer Diskurspositionen) benannt (z.B. *Greenwashing-Vollprofi* als ›Person, die Greenwashing professionell betreibt‹ vs. *Greenwashingexpertin* als ›Person mit fachlicher Expertise, Greenwashing aufzudecken‹). Zum anderen können Komposita neben Kollokationen durch die Kombination mit expressiven und evaluativen lexikalischen Einheiten Konnotationen transportieren. Mit Komposita höheren Grades wie *Greenwashing-Vorwurf*, *Greenwashing-Anschuldigung*, *Greenwashing-Affäre* sowie *Greenwashing-Abkommen*, *Greenwashing-Gesetz*, *Greenwashing-Prävention* oder *Greenwashing-Richtlinien* wird die kritisch-pejorative pragmatische Bedeutung auf *Greenwashing* und seine Regulierung relevant gesetzt. Komposita können aber auch »moralisch-ethische Vorstellungen der Diskursakteure indizieren« (Leonhard und Röhrs 2023, 238), wie etwa bei euphemistischen Determinativkomposita wie *N-Wort* und *F-Wort*. Diese werden von Diskursakteuren verwendet, um »rassistisch herabwürdigende und beleidigende Personenbezeichnungen [...] in ihrer vollen Form zu vermeiden« (Leonhard und Röhrs 2023, 238). Des Weiteren kann durch den Gebrauch von Wortbildungen wie *Greenwashing* Wissensmarkierung indiziert werden, weil Diskursakteure durch den Verzicht auf den verstaubt wirkenden Ausdruck *Schönfärberei* zugunsten des modernen *Greenwashing* ihr Wissen über aktuelle gesellschaftsrelevante Diskurse markieren. Besonders fremdsprachige Wortbildungselemente können Konnotationen wie Modernität, Image und Stimmung transportieren (Stumpf 2024, 163). Durch konnotative Markierungen von Wortbildungseinheiten werden also indirekt Einstellungen zum Diskurs(teil-)thema sowie »Selbst- und Fremdpositionierung der Diskursteilnehmer:innen deutlich« (Stumpf 2024, 163).

Anhand von Komposita wie *Greenwashing*, *Zerowashing*, *Bluewashing* usw. oder *Greenflation*, *Climateflation*, *Fossilflation* ist zudem ersichtlich, dass durch Wortbildungen Reihen entstehen. Aus diesen können (teilspezifizierte) Wortbildungsmuster (Stein und Stumpf 2019, 51) bzw. Wortbildungsmodelle (Fleischer und Barz 2012, 72) wie etwa das pejorisierende metaphorische Wortbildungsmuster [X + (s) + *Washing*]_N abstrahiert werden, dem semantisch-pragmatisch die Kritik der Instrumentalisierung von

Personengruppen oder von postmaterialistischen Werten durch wirtschaftliche und institutionelle Akteure zugrunde liegt. Ein Wortbildungsmuster ist »ein morphologisch-syntaktisch und lexikalisch-semantic bestimmt Schema, das sich bei der Analyse gleichstrukturierter morphosemantisch motivierter Wortbildungen ermitteln lässt« (Stein und Stumpf 2019, 68), wobei einer (teilspezifizierten) grammatischen Struktur im Sprachgebrauch sowohl »eine präferierte Semantik« als auch »eine präferierte pragmatische Bedeutung« zukommt (Stein und Stumpf 2019, 24). Bei nur scheinbar gleichartig strukturierten Wortbildungen wie etwa bei *Brainwashing* und *Greenwashing*, die sich jedoch semantisch voneinander unterscheiden⁶, hat dies nicht nur Folgen für die Musterzugehörigkeit, sondern auch für die Diskurszugehörigkeit und die Erstellung eines Diskurskorpus.

Mit Blick auf Diskurse sind vor allem produktive Wortbildungsmuster relevant, denn die nach einem Wortbildungsmuster gebildeten Wortbildungen können zusammen mit den dazugehörigen Komposita höheren Grades Wortbildungsfamilien mit rekurrenten diskurstypischen (Schlag-)Wörtern hervorbringen (Stumpf 2024, 162). Wortbildungsfamilien sind auf der Makroebene des Diskurses bzw. transtextuell als diskursprägend, d.h. »diskurstypisch, -konstitutiv oder -distinktiv« (Michel 2024, 14) zu betrachten und stellen »ein Merkmal des Sprechens und Schreibens« (Spitzmüller und Warnke 2011, 138) über das Diskursthema dar (s.u. Fallstudie 1). Wortbildungsmuster können jedoch auch diskursübergreifend relevant werden, indem sie, horizontal betrachtet, thematisch zusammenhängende Diskurse miteinander verbinden bzw. einen Diskursverbund offenlegen. Mit Wortbildungen wie *Fairwashing*, *Klimawashing* und *Atomkraft-Washing* wird suggeriert, dass die Diskurse in den vier zusammenhängenden Beiträgen in diesem Band zu einem Diskursverbund gehören (s.u. Fallstudie 2).

Das diskurslinguistische Interesse an Wortbildungsanalysen in Diskursen liegt folglich darin, den Gebrauch und Funktionen von musterhaften und rekurrent auftretenden »(wortbildungs-)morphologische[n] Einheiten und Strukturen in diskursiven Zusammenhängen« (Stumpf 2024, 156) aufzudecken, um »durch die Wortbildungsanalyse etwas über das gesellschaftliche Wissen und die sprachlich-diskursive Konstruktion von Wirklichkeit herauszufinden« (ebd.).

Der Gebrauch bestimmter Wortbildungseinheiten, Wortbildungstypen und Wortbildungsmuster ist demnach nicht willkürlich und bedeutungsleer, sondern mit (intendierten) Wirkungen im Diskurs verbunden. Wortbildungen besitzen diskurspezifische Funktionen und entfalten ihr Bedeutungspotenzial im Diskurszusammenhang (Stumpf 2024, 156).

Für diskurslinguistische Wortbildungsanalysen bieten sich vor allem die beiden Hauptwortbildungsarten (bzw. -typen), die Komposition und die Derivation (siehe Gredel in diesem Band), an, wie die bisherigen diskurslinguistischen Untersuchungen (Gredel und Flinz 2020; Flinz und Gredel 2024; Stumpf 2024; speziell im Klima- bzw. Nachhaltigkeitsdiskurs Tereick 2016; Polajnar 2024; Rebhan 2024) sowie die Beiträge von Lena Rebhan und Andrea Spedale in diesem Band zeigen.

6 Während bei *Brainwashing* das Bestimmungswort das Akkusativobjekt des Waschens repräsentiert, stellt das Bestimmungswort bei den X(s)-*Washing*-Komposita das Instrument des (Rein)Waschens dar (Rocco 2022, 200).

3 Datengrundlage, Forschungsfragen und Methode

Die intralingual vergleichende Analyse basiert auf zwei öffentlich-medialen Diskursausschnitten, die mithilfe ausgewählter Suchanfragen aus zwei Korpora ermittelt wurden: dem virtuellen Zeitungs- und Zeitschriften-Korpus des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) (31.01.2025 (2025-I-RC1)) und dem German-Trends-Korpus⁷ (Sketch Engine) (26.08.2025) der internetbasierten Kommunikation (IBK) in Sketch Engine. Durch die Kombination dieser beiden Korpora lassen sich unterschiedliche Kommunikationsformen und Diskurstraditionen abbilden: Während das DeReKo-Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus eine breite Auswahl an journalistisch redigierten Texten aus etablierten Medien bietet und somit für die Analyse institutionalisierter öffentlicher Diskurse geeignet ist, repräsentiert das IBK-Trends-Korpus aktuelle, informellere und stärker nutzer*innengetriebene Formen der Online-Kommunikation. Beide Korpora eignen sich für synchrone und für mikrodiachrone Analysen.

Der Vergleich beider Diskursausschnitte soll Aufschluss darüber geben, ob *Greenwashing*-(Komposita) und das Wortbildungsmuster X(s)-*Washing* in verschiedenen medialen Kontexten ähnlich oder unterschiedlich diskursiv gerahmt werden, was anhand von zwei Fallstudien bearbeitet werden soll. Wortbildungsmorphologisch betrachtet werden in der ersten Fallstudie neben *Greenwashing* zudem die Wortbildungsmuster [X + *Greenwashing*]_N und [*Greenwashing* + X]_N und in der zweiten Fallstudie das Wortbildungsmuster [X + (s) + *washing*]_N. Während in der ersten Fallstudie exploriert wird, wie anhand der Ko(n)textanalyse von *Greenwashing* und dessen Komposita Wissenskonstruktion in einem spezifischen thematischen Diskurs untersucht werden kann, steht in der zweiten Fallstudie die Produktivität des Wortbildungsmuster X(s)-*Washing* und sein Potential, »einen Diskursverbund zu formieren« (Michel 2024, 14), im Fokus. Folgenden Forschungsfragen wird nachgegangen:

- 1) Welche mikrodiachrone Frequenzentwicklungen und welches Kombinationspotenzial von *Greenwashing* einerseits und dem Wortbildungsmuster [X + (s) + *washing*]_N andererseits lassen sich empirisch ermitteln?
- 2) Welche diskursspezifischen Bedeutungen und Funktionen kommen den Komposita ersten und höheren Grades zu?
- 3) Welche intralingualen und medialen Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich festhalten?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden zentrale korpuslinguistische Instrumente eingesetzt: Wortlistenanalyse, Konkordanz- und Kollokationsanalysen (sog. Kookkurrenzanalyse im DeReKo und Word Sketch in Sketch Engine). Die Untersuchung erfolgt auf der lexikalischen Ebene im Sinne des Modells von Spitzmüller und Warnke (2011). Die sprachlichen Befunde werden anschließend diskursanalytisch interpretiert, um

7 Bei Trendskorpora handelt es sich um Monitorkorpora in der Sketch-Engine-Umgebung, die regelmäßig um neue Texte aus RSS-Feeds oder anderen Internetquellen erweitert werden und in denen jedes Dokument mit einem Zeitstempel versehen ist (<https://www.sketchengine.eu/german-trends-corpus/>, abgerufen am 25. Sept. 2025).

Einsichten in zugrunde liegende Einstellungen sowie Perspektivierungsstrategien (vgl. Spieß 2011) zu gewinnen.

Methodisch folgt die Studie einem quantitativ-qualitativen korpusbasierten und korpusgestützten Ansatz. Zunächst werden quantitative Muster aus zwei großen elektronischen Korpora extrahiert, um Frequenzen, Produktivität⁸, Präferenzen und distributionsbasierte semantische Tendenzen zu identifizieren. In einem zweiten Schritt erfolgt eine qualitative Analyse der entsprechenden Komposita anhand von Konkordanzen, um Interpretationen hinsichtlich gesellschaftlicher Deutungsmuster und Diskurspositionierungen zu ermöglichen.

4 Fallstudie 1: Diskurs um *Greenwashing* in Presse- und IBK-Korpora

Ziel der ersten Fallstudie zu *Greenwashing* und deren Komposita ist es, die Konstruktion gesellschaftlichen Wissens um die Kritik der Instrumentalisierung von ökologischer Nachhaltigkeit zu Imagezwecken hinsichtlich relevanter Wortbildungen zu rekonstruieren.

4.1 Diskurs um *Greenwashing* im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus des DeReKo

Die korpusgestützte diskurslinguistische Analyse mit der Suchanfrage *\$Greenwashing UND/ODER *Greenwashing UND/ODER Greenwashing** hat in COSMAS II (Corpus Search, Management and Analysis System) für das virtuelle Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus des DeReKo insgesamt 3.863 Token ergeben, davon sind 417 Komposita höheren Grades. Unter letzteren kommen Determinativkomposita mit *Greenwashing* als Bestimmungswort (z.B. *Greenwashing-Vorwurf*) deutlich häufiger vor (104 Types/404 Token) als Determinativkomposita mit *Greenwashing* als Grundwort (z.B. *Atomkraft-Greenwashing* oder *Klima-Greenwashing*) (12 Types/13 Token). Sowohl die Frequenz von *Greenwashing* als auch seine Produktivität deuten auf die Lexikalisierung⁹ von *Greenwashing* hin.

4.1.1 Gebrauchsradius und Kombinationspotential von *Greenwashing*

In COSMAS II lassen sich die Ergebnisse zu Suchanfragen unterschiedlich sortieren: Die Ansicht nach Jahr ermöglicht eine (mikro-)diachrone Betrachtung der Ergebnisse (Abb. 1), die Ansicht nach Quellen hingegen die Analyse ihrer Verteilung auf einzelne Zeitungen und Zeitschriften. Abbildung 1 zeigt die relative Vorkommenshäufigkeit¹⁰ von *Greenwashing* und *greenwashing*-Komposita höheren Grades in Relation zu allen Wortbildungen des teillexikalisierten Wortbildungsmusters $[X + (s) + washing]_N$ in mikrodiachrone Perspektive seit 1991. Daraus ist ersichtlich, dass *Greenwashing* und *greenwashing*-Komposita seit Ende der 2010er-Jahre häufiger gebraucht werden und seit 2021 hochfrequent

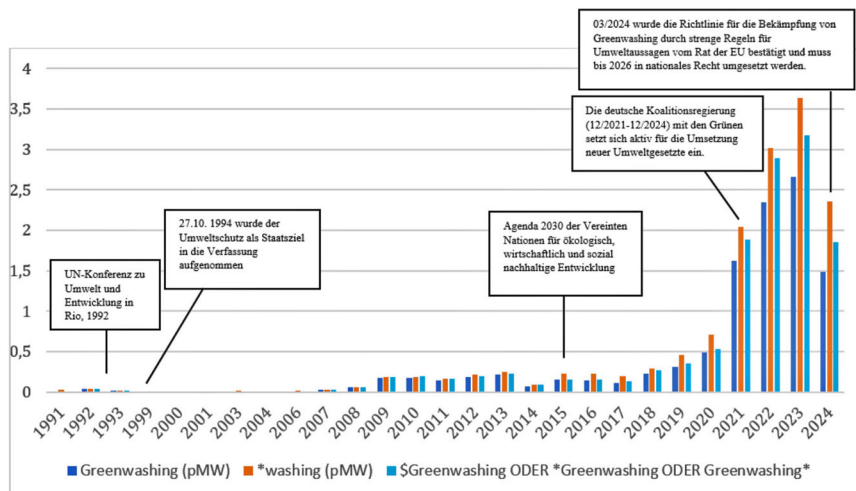
8 Ein Ausdruck oder Wortbildungsmuster ist produktiv, wenn er/es regelmäßig an der Bildung neue Wörter im Gegenwartsdeutsch genutzt wird (Stein und Stumpf 2019, 45).

9 Lexikalisierung ist das Festwerden von Neubildungen im Wortschatz einer Sprache bzw. der Übergang von Neubildungen in das sprachliche Wissen der Sprachteilhaber (Fleischer und Barz 2012, 23); sie weist auf den »überindividuelle[n] kollektive[n] Bezeichnungsbedarf« (ebd., 24) hin.

10 Die relative Häufigkeit wird als Wert pro Million Worte oder Token angegeben (pMW oder pMT).

vorkommen, was vor allem im Zusammenhang mit der Umsetzung neuer Umweltgesetze¹¹ durch die letzte deutsche Koalitionsregierung (12/2021-12/2024), aber auch mit den Richtlinien um nachhaltige Entwicklung auf europäischer Ebene steht.

Abbildung 1: *Greenwashing* und *Greenwashing*-Komposita im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus seit 1991



Lässt man sich die Ergebnisse nach Quellen anzeigen, so wird deutlich, dass *Greenwashing*-(Komposita) am längsten und am häufigsten in der grün und linksliberal orientierten Tageszeitung *taz* vorkommen. Der Diskurs um *Greenwashing* scheint insgesamt vor allem in den politisch linksliberal positionierten Qualitätsmedien eine Rolle zu spielen, wo er von und für bildungsnahe(n) Schichten diskursiv relevant gesetzt wird (Polajnar 2024, 59).

4.1.2 Morphologische und semantische Merkmale

Die morphologisch-strukturelle Analyse der zahlreichen *greenwashing*-Komposita, die überwiegend mit Bindestrich¹² geschrieben werden, zeigt eine große Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten. Es konnten fünf verschiedene Wortbildungsmuster identifiziert werden (Tab. 1). Während Konfixe nur als Bestimmungswort zu *Greenwashing* vorkommen (z.B. *Anti-*, *Pseudo-Greenwashing*), so können einheimische oder fremdsprachige

11 Die Koalitionsregierung (12/2021-12/2024), zu der auch die Grünen gehörten, bemühte sich aktiv, Emissionen zu reduzieren und die Nutzung alternativer erneuerbarer Energiequellen zu fördern, um die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas zu verringern.

12 In Tabelle 2 sind alle Komposita mit Bindestrich geschrieben. Während folgende Komposita höheren Grades Varianten aufweisen (*Greenwashingvorwürfe*/*Greenwashing-Vorwürfe*, *Greenwashingverdacht*/*Greenwashing-Verdacht* und *Greenwashingexpertin*/*Greenwashing-Expertin*), so liegen zwei okkasionelle Komposita *Greenwashingbewegung* und *Greenwashingpläne* vor, die ausschließlich zusammengeschieden werden.

Nomen sowie Akronyme und Kürzungen sowohl als Bestimmungs- oder Grundwort fungieren. Tendenziell überwiegen bei den Komposita höheren Grades jedoch fremdsprachige Nomen (besonders aus dem Englischen) und heimische Nomen als Grundwörter, die eindrücklich zeigen, dass die langjährige Etablierung von *Greenwashing* im Diskurs die Grundlage für die Ausdifferenzierung von Wortbildungsprozessen höheren Grades darstellt. Die Ausdifferenzierung ist eng verzahnt mit neuen Bedeutungsfacetten, die im Folgenden zusammen mit statistisch signifikanten Kookkurrenzpartnern von *Greenwashing* aus einer textuell-pragmatischen und diskursiven Perspektive näher betrachtet werden.

Tabelle 1: Wortbildungsmuster von Greenwashing-Komposita im Zeitungs- und Zeitschriften-korpus

Wortbildungsmuster		Belege
1	[Greenwashing + X _N] _N	X sind fremdsprachige Nomen: <i>Skandal, Kampagne, Festival, Expertin, Kritik, Strategie, Projekt, Problem</i> usw.
		Hapax Legomena: <i>Alarm, Alarmsirenen, Angebote, Claims, Coup, Diskussion, Dschungel, Fantasien</i> usw.
		X sind deutsche Nomen: <i>Vorwurf, Verdacht, Versuch, Fall, Gefahr</i> usw.
		Hapax Legomena: <i>Abkommen, Augenwischerei, Detektei</i> usw.
2	[Greenwashing + Kurzwort] _N	Kurzwörter: <i>PR</i>
3	[X _N + Greenwashing] _N	X sind deutsche Nomen: <i>Atomkraft</i>
		Hapax Legomena: <i>Datenschutz, Gleichstellungs, Steinzeit</i>
		X sind fremdsprachige Nomen (Hapax Legomena): <i>Taxonomy, Social, Klima</i>
4	[Konfix + Greenwashing] _N	X sind Konfixe: <i>Anti, Pseudo</i>
5	[Kurzwort + Greenwashing] _N	X sind Kurzwörter: <i>Immo, PR</i>

4.1.3 Pragmatisch-funktionale und diskursive Aspekte

Zentral für die diskurslinguistische Betrachtung von Wortbildungen und Wortbildungsmustern ist deren ko(n)textuelle Einbettung und die Erschließung ihrer diskursspezifischen Semantik und Funktion. Dies ist bei okkasionellen Komposita, die mehrdeutig sein können, besonders offensichtlich (*Greenwashingvollprofi* vs. *Greenwashing-Expertin*). Ko(n)textuelle Einbettung kann mithilfe der Kookkurrenzanalyse und semi-automatischer Ermittlung von Kookkurrenzpartnern¹³ zu *Greenwashing*(-Komposita) systematisch untersucht werden. Kookkurrenzpartner lassen sich als untersuchungsrelevante Ausdrücke zusammen mit den dazugehörigen syntagmatischen Mustern in einem

13 Kookkurrenzpartner sind Ausdrücke, die statistisch signifikant bzw. überzufällig häufig in den Kontexten der Suchwörter vorkommen (Bubenhofer 2009).

nächsten Schritt hermeneutisch interpretieren und »in Sinnbezirke kategorisieren«¹⁴ (Felder et al. 2020, 4). Dadurch kann eruiert werden, wer *Greenwashing* und *greenwashing*-Komposita, wie und mit Blick worauf im untersuchten öffentlich-medialen Diskursausschnitt gebraucht. Die Kookkurrenzpartner zu *Greenwashing* und *greenwashing*-Komposita lassen sich weitgehend ähnlichen Sinnbezirken zuordnen. Tabelle 1 zeigt eindrücklich, dass gleiche bzw. ähnliche a) kontextuelle und pragmatische Dimensionen von Bedeutung, b) Akteure und c) Diskursobjekte sowohl syntaktisch in Form von Attribuierungen und Syntagmen (Kookkurrenzpartner) als auch morphologisch durch Komposita höheren Grades konstituiert werden.

Tabelle 2: Kategorisierung von Kookkurrenzpartnern und *Greenwashing*-Komposita nach Sinnbezirken

Sinnbezirke	Kookkurrenzpartner zu <i>Greenwashing</i>	<i>Greenwashing</i> -Komposita
Kontextuelle und pragmatische Dimensionen von Bedeutung		
Wörter, die auf metasprachliche Thematisierung verweisen	nennt man/sich/er das, heißt, spricht man (kritisch) von, bezeichnet man als, beschreibt man als <i>Greenwashing</i> , der Begriff <i>Greenwashing</i> , Stichwort <i>Greenwashing</i> , sogenannte(s)	<i>Greenwashing</i> -Geschwafel, <i>Greenwashing</i> -Rhetorik, <i>Greenwashing</i> -Diskussion, <i>Greenwashing</i> -Debatte Werbung: <i>Greenwashing</i> -Kampagne, <i>Greenwashing</i> -Strategie
(metaphorische) pejorisierende Konkurrenz ausdrücke und Erläuterungen	Etikettenschwindel mit Nachhaltigkeitszielen, Ablasshandel oder <i>Greenwashing</i> , Grünwaschen, Grünfärberei oder <i>Greenwashing</i> , <i>Greenwashing</i> als <i>Greening</i> , Verbrauchertäuschung, PR-Methode, Schönfärberei oder <i>Greenwashing</i> , Augenwischerei	<i>Greenwashing</i> -Augenwischerei, <i>Greenwashing</i> -Lügen Märchenanalogien: <i>Greenwashing</i> -Märchen, <i>Greenwashing</i> -Geschichte, <i>Greenwashing</i> -Story, <i>Greenwashing</i> -Fantasien
Ausdrücke, die auf Qualität verweisen	rein(st)es, dreistes, pures, übelstes, der übelsten Sorte	Pseudo- <i>Greenwashing</i> , Steinzeit- <i>Greenwashing</i> , <i>Greenwashing</i> -Meisterleistung

14 Sinnbezirke sind nach Felder et al. (2020, 4) als Wortfelder bzw. semantische Felder zu verstehen, die eine Gruppe von Wörtern darstellen, die ähnliche oder verwandte Bedeutungen haben und einen bestimmten Themenbereich abdecken.

Sinnbezirke	Kookkurrenzpartner zu <i>Greenwashing</i>	<i>Greenwashing</i> -Komposita
Wörter, die eine negativ kritische Perspektive auf Greenwashing als systematisch manipulative Praktik und ihre Bekämpfung hinweisen	<i>Vorwurf (Vorwurf des Greenwashing/von Kritikern), Gefahr (die Gefahr des/von Greenwashing(s)), Verdacht (Verdacht von/des/auf Greenwashing), Greenwashing vorwerfen (vorgeworfen wird), als Greenwashing kritisieren, Greenwashing verhindern/unterbinden</i>	<i>Greenwashing-Kritik, Greenwashing-Vorwurf, Greenwashing-Skandal, Greenwashing-Affäre, Greenwashing-Gefahr, Greenwashing-Risiko, Greenwashing-Verdacht, Greenwashing-Verbot, Greenwashing-Maßnahmen, Greenwashing-Prävention, Greenwashing-Richtlinien, Greenwashing-Regelwerk</i> Theater- und Spiel-Metaphern: <i>Greenwashing-Bingo, Greenwashing-Show, Greenwashing-Tricks</i> Kampf-Metaphern: <i>Greenwashing-Alarm, Greenwashing-Operation, Greenwashing-Offensive</i>
Akteure		
Diskursakteure, die Greenwashing aufzeigen	<i>Kritiker für/von Greenwashing, Greenwashing-Vorwürfe der früheren Nachhaltigkeitschefin, Greenwashing-Expertin</i>	<i>Greenwashing-Expertin, Greenwashing-Experte, Greenwashing-Beobachter</i>
Diskursakteure, die Greenwashing betreiben	<i>Unternehmen (U. betreiben Greenwashing), Firmen (das Greenwashing von F.), H&M (Greenwashing bei/von H&M), Fondstochter/Fondsgesellschaft (Greenwashing-Vorwürfe gegen die F.), Konzerne (das Greenwashing der K.)</i>	<i>Greenwashing-Dienstleister, Greenwashing-Vollprofi, Greenwashing-Profiteure, Greenwashing-Kandidaten</i>
Veranstaltungen, die Greenwashing ermöglichen	<i>Gipfel des Greenwashings</i>	<i>Greenwashing-Event, Greenwashing-Festival, Greenwashing-Gipfel</i>
Diskursobjekte		
Bezugsobjekte von <i>Greenwashing</i>	<i>Finanzprodukte (Greenwashing von F.), Atomkraft (Greenwashing von/durch A.), Atomenergie (Greenwashing der/von A.)</i>	<i>Atomkraft-Greenwashing, Datenschutz-Greenwashing, Immo-Greenwashing</i>

Unter den häufigsten Kookkurrenzpartnern sind zunächst Wörter vorzufinden, die kontextuelle und pragmatische Dimensionen von Bedeutung versprachlichen. Metasprachliche Kookkurrenzpartner lenken den Blick auf die Sprache und die Begrifflichkeit und suggerieren zusammen mit den in den früheren Phasen des Diskursausschnitts gebrauchten Anführungszeichen, dass es sich bei *Greenwashing* um ein neues und unbekanntes Fremd- bzw. Fachwort handelt. Dieses muss unter dem Verständlichkeitsaspekt im Text erläutert werden (Kurz et al. 2000, 39–45), worauf Kookkurrenzpartner wie die pejorisierenden Reinheits- und Täuschungs-Metaphern (*Grünwaschen, Schönfärberei, sich ein grünes Mäntelchen umhängen, Etikettenschwindel, Mogelpackung oder Ablasshandel*) hinweisen. Im Gegensatz dazu beziehen sich die *Greenwashing*-Komposita metasprachlich

oft auf die Kommunikation über *Greenwashing* (z.B. *Greenwashing-Diskussion*, *Greenwashing-Debatte*) bzw. Art dieser Kommunikation (z.B. *Greenwashing-Geschwafel*, *Greenwashing-Rhetorik*), was zudem durch die Märchen-Analogien wie *Greenwashing-Märchen*, *Greenwashing-Story*, *Greenwashing-Geschichte*, *Greenwashing-Fantasie* unterstrichen wird.

Einige Kookkurrenzpartner und *Greenwashing*-Komposita verweisen auf die Qualität von *Greenwashing*, was oft mit einer negativen Konnotation oder einer ironisch-kritischen Bewertung verknüpft wird (z.B. *rein(st)es*, *dreistes*, *pures*, *übelstes Greenwashing* und *Steinzeit-Greenwashing*, *Greenwashing-Meisterleistung*). Viele weitere statistisch signifikante Kookkurrenzpartner und Komposita höheren Grades zeigen deutlich auf, dass *Greenwashing* als institutionelle und unternehmerische Praktik kritisch perspektiviert wird (z.B. *Vorwurf des Greenwashings/von Kritikern* sowie *Greenwashing-Kritik*, *Greenwashing-Vorwurf*, *Greenwashing-Skandal*, *Greenwashing-Affäre* usw.), die *unterbunden* und *verhindert* werden muss (*Greenwashing-Maßnahmen*, *Greenwashing-Prävention*, *Greenwashing-Verbot* usw.). Dass *Greenwashing* aufgedeckt und bekämpft werden muss, legen zudem einige Kampf- und Spiel-Metaphern offen: *Greenwashing-Alarm*, *Greenwashing-Alarmsirenen*, *Greenwashing-Operation*, *Greenwashing-Offensive*, *Greenwashing-Bingo*. Dadurch wird die dominante und prägende Rolle von Kritikern von *Greenwashing* als Diskursakteuren sehr deutlich. Die *Greenwashing betreibenden* bzw. unter *Greenwashing-Verdacht* stehenden *Unternehmen*, *Firmen*, *Fondsgesellschaften*, *Konzerne* u.a. werden kritisiert und pejorativ als *Greenwashing-Vollprofis* oder *-Profiteure* und *-Dienstleister* bezeichnet.

Schließlich legen statistisch signifikante Kookkurrenzpartner und Komposita höheren Grades Bezugsobjekte bzw. Branchen offen, denen oft *Greenwashing* zugeschrieben wird: Finanzwesen (*Greenwashing von Finanzprodukten*) oder Atomkraft (*Atomkraft/Atomenergie*), IT (*Datenschutz-Greenwashing*) sowie Immobilien (*Immo-Greenwashing*).

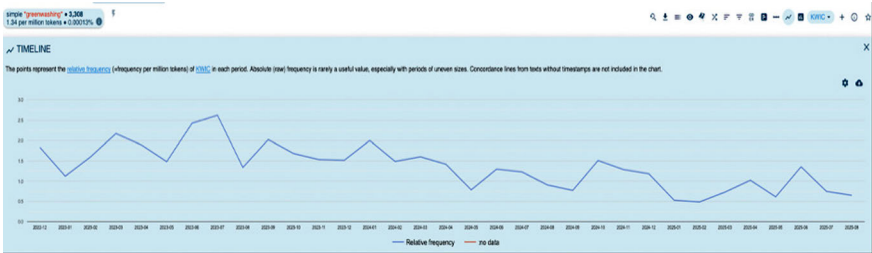
4.2 Diskurs um *Greenwashing* in German Trends

Die Suchanfrage mit dem Suchtstring **greenwashing**¹⁵ hat in German Trends 3.261 (1,32 pMT) Token für *greenwashing** und 2.749 (1,11 pMT) für **greenwashing* ergeben: Auch hier sind die Komposita mit *Greenwashing* als Bestimmungswort wie z.B. *Greenwashing-Vorwurf* häufiger als die mit *Greenwashing* als Grundwort wie z.B. *Atomkraft-Greenwashing*. Dieses Ergebnis trägt zur Feststellung der Lexikalisierung von *Greenwashing* bei.

Die Analyse der Verteilung der Okkurrenzen von **greenwashing** im Zeitraum von Dezember 2022 bis August 2025 (Abb. 2) zeigt, dass die Okkurrenzen bis Juli 2023 mehrere Häufigkeitsspitzen aufweisen und ab diesem Zeitpunkt deutlich zurückgehen. Zu diesem Zeitpunkt überwiegen Token wie *Greenwashing* (0,05), *Greenwashing-Vorwurf* (<0,01), *Greenwashing-Projekt* (<0,01), *Greenwashing-Ermittlung* (<0,01), *Greenwashing-Skandals* (<0,01) und *Greenwashing-Verbot* (<0,01). Als Ursachen für diese Spitzen können u.a. der regulatorische Druck der EU und ihrer Institutionen (vgl. Fußnote 2) sowie die wachsende öffentliche Debatte und Medieninteressen gesehen werden.

15 Der Asterisk dient als Platzhalter, um Wortformen mit demselben Stamm zu erfassen: Zusammensetzungen, in denen *greenwashing* als Grundwort und als Bestimmungswort auftritt.

Abbildung 2: Timeline von *greenwashing* in German Trends (Juli 2025)



Die Ergebnisse verteilen sich auf 128 Types für Komposita mit *greenwashing*- als Bestimmungswort und 11 Types für *-greenwashing* als Grundwort. Nach Bereinigung der falschen Tokens bleiben jedoch nur 108 und jeweils 6 Types.

Die Analyse der Komposita zeigt eine größere Produktivität der Kombinationen mit *greenwashing* als Bestimmungswort, da 68 von 108 Hapax Legomena sind. Die Schreibung mit Bindestrich dominiert; zusammengeschriebene Komposita sind hingegen selten (*Greenwashingaffäre*, *Greenwashingbefürchtung*, *Greenwashingpotenzial*). Neben dem Präfixoid *anti-* kommen hauptsächlich Substantive als Bestimmungs- und Grundwort vor, *washing* kombiniert sich sowohl mit indigenen Lexemen als auch mit Fremdwörtern und Entlehnungen. Diejenigen aus dem Englischen (u.a. *-Show*, *-Check*, *-Event*, *-Trend*, *-Party*, *-Tool*, *-Label*, *-Boom*, *-Buzzword*) gehören zum Medien-, IT- und Wirtschaftsjargon. Die Kategorisierung der Token in Sinnbezirke kann Tabelle 3 entnommen werden:

Tabelle 3: Kategorisierung von Greenwashing-Komposita nach Sinnbezirken

Sinnbezirke	Greenwashing-Komposita
Kontextuelle und pragmatische Dimensionen von Bedeutung	
Wörter, die auf metasprachliche Thematisierung verweisen	<i>Greenwashing-Begriff</i> , <i>Greenwashing-Thema</i> , <i>Greenwashing-Liste</i> , <i>Greenwashing-Buzzword</i> , <i>Greenwashing-Adjektiv</i> , <i>Greenwashing-Agenda</i> , <i>Greenwashing-Analyseframework</i> , <i>Greenwashing-Beispiel</i> , <i>Greenwashing-Kritik</i>
(metaphorische) Konkurrenzausdrücke und Erläuterungen	Spiel-Metaphern: <i>Greenwashing-Spiel</i> , <i>Greenwashing-Trick</i> , <i>Greenwashing-Schachzug</i> , <i>Greenwashing-Schau</i> , <i>Greenwashing-Inszenierung</i> , <i>Greenwashing-Theater</i> , <i>Greenwashing-Show</i> Märchenanalogien: <i>Greenwashing-Märchen</i> , <i>Greenwashing-Geschichte</i> , <i>Greenwashing-Mäntelchen</i>
Ausdrücke, die auf Qualität verweisen	<i>Greenwashingpotenzial</i> , <i>Greenwashing-Effekt</i> , <i>Greenwashing-Trend</i> , <i>Greenwashing-Boom</i> , <i>Greenwashing-Preis</i> , <i>Greenwashing-Zertifikat</i> , <i>Greenwashing-Kontroll</i> , <i>Greenwashing-Ruf</i>

Sinnbezirke	<i>Greenwashing</i> -Komposita
Ausdrücke, die auf eine negativ kritische Perspektive auf <i>Greenwashing</i> als systematische Praktik und deren Bekämpfung hinweisen	<i>Greenwashing-Vorwurf</i> , <i>Greenwashing-Verdacht</i> , <i>Greenwashing-Skandal</i> , <i>Greenwashing-Affäre</i> / <i>Greenwashingaffäre</i> , <i>Greenwashing-Verbot</i> , <i>Greenwashing-Gefahr</i> , <i>Greenwashing-Lüge</i> , <i>Greenwashing-Ruf</i> , <i>Greenwashing-Regulierung</i> , <i>Greenwashing-Verordnung</i> , <i>Greenwashing-Richtlinie</i> , <i>Greenwashing-Prävention</i> , <i>Greenwashing-Instrument</i> , <i>Greenwashing-Politik</i> , <i>Greenwashing-Maßnahme</i> , <i>Greenwashing-Kampagne</i> , <i>Greenwashing-Strategie</i> , <i>Greenwashing-Klage</i> , <i>Greenwashing-Strafe</i> , <i>Greenwashing-Bußgeld</i> , <i>Greenwashing-Strafanzeige</i> , <i>Greenwashing-Pranger</i> , <i>Anti-Greenwashing</i> ; Kampf-Metaphern: <i>Greenwashing-Offensive</i> , <i>Greenwashing-Kampf</i> , <i>Greenwashing-Keule</i> ,
Akteure	
Diskursakteure, die <i>Greenwashing</i> betreiben oder aufzeigen	<i>Greenwashing-Firma</i> , <i>Greenwashing-Profiteur</i> , <i>Greenwashing-Unternehmen</i> , <i>Greenwashing-Agentur</i> , <i>Greenwashing-Industrie</i> , <i>Greenwashing-Künstler</i> , <i>Greenwashing-Expertin</i> , <i>Greenwashing-Detektiv</i> , <i>Katjes-Greenwashing</i> , <i>Atomkraft-Greenwashing</i>
Veranstaltungen, die <i>Greenwashing</i> ermöglichen	<i>Greenwashing-Veranstaltung</i> , <i>Greenwashing-Party</i> , <i>Greenwashing-Event</i> , <i>Greenwashing-Festival</i> , <i>Greenwashing-Konferenz</i> , <i>Greenwashing-Klima-Konferenz</i> , <i>Greenwashing-Gipfel</i> , <i>Greenwashing-Leuchtturmprojekt</i> , <i>Greenwashing-Projekt</i>
Diskursobjekte	
Wörter, die Bezugsobjekte von <i>Greenwashing</i> bezeichnen	Institutionen, Regelwerke und Verfahren: <i>Greenwashing-Verfahren</i> , <i>Greenwashing-Akt</i> , <i>Greenwashing-Verordnung</i> , <i>Greenwashing-Gesetzgebung</i> , <i>Greenwashing-Strafanzeige</i> , <i>Greenwashing-Meldeplattform</i> Produkte und materielle Objekte: u.a. <i>Greenwashing-Produkt</i> , <i>Greenwashing-Fahrzeug</i> , <i>Greenwashing-Fabrik</i> , <i>Greenwashing-Maschine</i> , <i>Greenwashing-Label</i> ; <i>Kakao-Greenwashing</i> Praktiken und Prozesse: u.a. <i>Greenwashing-Taktik</i> , <i>Greenwashing-Praktik</i> , <i>Greenwashing-Aktion</i> , <i>Greenwashing-Programm</i> , <i>Greenwashing-Ansatz</i> , <i>Greenwashing-Plan</i> , <i>Greenwashing-Initiative</i> , <i>Greenwashing-Bemühung</i> Risiken, Folgen und Situationen: u.a. <i>Greenwashing-Fall</i> , <i>Greenwashing-Vorfall</i> , <i>Greenwashing-Vorhaben</i> , <i>Greenwashing-Versuch</i> , <i>Greenwashing-Gefahr</i> , <i>Greenwashingbefürchtung</i> , <i>Greenwashing-Problematik</i> , <i>Greenwashing-Risiko</i> , <i>Greenwashing-Alarm</i> , <i>Greenwashing-Alarmglocke</i>

Die Analyse der untersuchten Phänomene in den Korpora zeigt, dass die kontextuelle und pragmatische Dimension besonders prägend ist. Wörter, die auf metasprachliche Thematisierung verweisen, dienen der Reflexion, Klassifikation und Analyse von *Greenwashing*. Ergänzend werden metaphorische Ausdrucksformen verwendet: Spielmetaphern verdeutlichen die strategische, kalkulierte und inszenierte Natur der

Praktiken, während Märchenanalogien den fiktionalen, illusionären Charakter betonen und *Greenwashing* als schöne, aber unwahre Erzählung entlarven. Begriffe, die auf Qualität verweisen, ermöglichen die Bewertung von Maßnahmen und signalisieren deren Wirkung oder Reputation. Eine entgegengesetzte Perspektive zeigt sich in negativ-kritischen Begriffen, und Kampfmetaphern unterstreichen den konfrontativen, sanktionierenden Diskurscharakter.

Die Akteursdimension umfasst Unternehmen und Marken sowie weitere Diskursakteure wie Profiteure, Agenturen, Künstler oder Expert*innen. Veranstaltungen, die *Greenwashing* ermöglichen oder sichtbar machen, werden als Events, Festivals, Konferenzen oder Leuchtturmprojekte thematisiert. Die Diskursobjekte bezeichnen insbesondere die Bezugsgegenstände von *Greenwashing*, darunter Institutionen, materielle Objekte, Prozesse sowie Risiken, Folgen und problematische Situationen.

5 Fallstudie 2: Das Wortbildungsmuster [X + (s) + washing]_N in Print- und IBK-Korpora

5.1 X(s)-Washing im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus

Die für die zweite Fallstudie relevante Suchanfrage **washing* ergibt in COSMAS II zunächst eine Wortliste, deren Analyse es möglich macht, einerseits die Vorkommenshäufigkeit und andererseits die Produktivität und Paradigmatizität des Wortbildungsmusters [X + (s) + washing]_N zu explorieren. Tabelle 4 verdeutlicht die Erstnennung und die Vorkommenshäufigkeit der einzelnen X(s)-Washing-Ausdrücke im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus: Während in den 1990er-Jahren nur *Greenwashing* und *Whitewashing* erwähnt werden, nimmt die Vielfalt an X(s)-Washing-Komposita seit 2012 langsam zu und erreicht in den Jahren 2022 und 2023 mit zahlreichen, jedoch okkasionellen¹⁶ Neubildungen den Höhepunkt. Die absoluten Zahlen in Klammern vermitteln den Eindruck, bei welchen Komposita es sich um usuelle bzw. lexikalisierte Komposita handelt (*Greenwashing*, *Sport(s)washing*, *Whitewashing* und *Pinkwashing* mit über 100 Token), um relativ seltene Komposita (*Artwashing*, *Beewashing* und *Wokewashing* mit über 20 Token sowie *Sanewashing*, *Rainbowwashing* und *Blackwashing* mit über 10 Token), um seltene Komposita (*Bluewashing*, *Femwashing*, *Socialwashing* und *Impactwashing* mit 5–10 Token) und nur vereinzelt verzeichnete Komposita mit 1–4 Token (*Imagewashing*, *Fairwashing*, *Youthwashing* usw.). Die häufigsten Komposita stechen nicht nur durch ihre Gebrauchshäufigkeit hervor, sondern auch durch ihre Produktivität (Fallstudie 1 sowie Polajnar 2024, 52–54): Sie sind in zahlreichen Komposita höheren Grades verzeichnet, was für ihre Lexikalisierung und Etablierung im aktuellen Sprachgebrauch spricht. Allerdings setzt sich *Greenwashing* im Diskursausschnitt von allen anderen X(s)-Washing-Komposita quantitativ deutlich ab (vgl. auch Abb. 1 und 3).

16 Okkasionalismen sind Ad-hoc-Wortbildungen, die in aktuellen Zeitungen einen hohen Anteil aufweisen, wobei »nur eine Teilmenge an Textwörtern auf längere Sicht in das Lexikon« (Fleischer und Barz 2012, 24) eingeht.

Tabelle 4: Erstnennung und Gesamtvorkommen einzelner X(s)-Washing-Komposita im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus (DeReKo) mit den häufigsten Komposita im Fettdruck

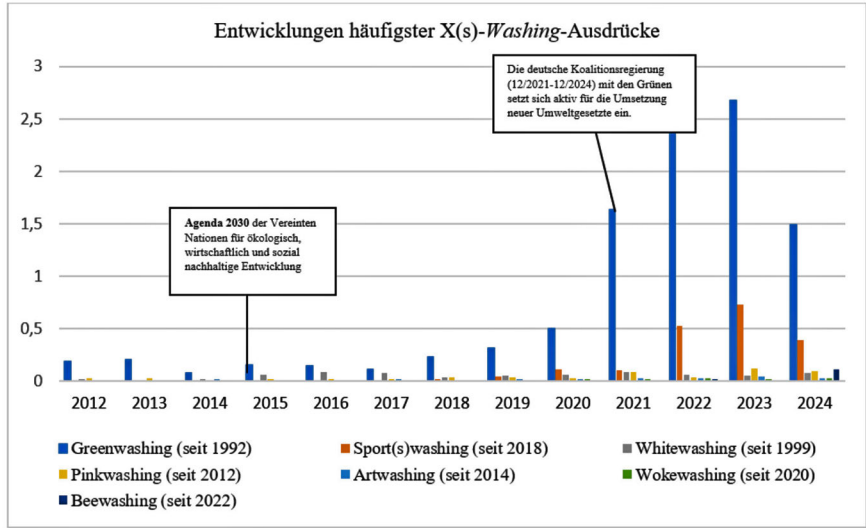
Jahr	Erstnennung einzelner X(s)-Washing-Komposita
1992	Greenwashing (3.291)
1999	Whitewashing (191)
2003	Googlewashing (3)
2006	Bluewashing (8)
2012	Pinkwashing (142) , Cloudwashing (1)
2013	Fairwashing (4), Image-Washing (4)
2014	Artwashing (40)
2015	Blackwashing (11)
2016	Tierwohl-Washing (1)
2018	Socialwashing (9), Sportswashing (441)
2019	Diversity-Washing (4), Math-Washing (2)
2020	Ethics-washing (1), Woke-Washing (20)
2021	Impactwashing (5), Redwashing (2), Femwashing (9), Straight-washing (1), PR-Washing (1), Pride-washing (1), Digiwashing (1), Open-Washing (3), Buntwashing (1), hopewashing (1)
2022	Rainbowwashing (13) , Genderwashing (1), peacewashing (1), Healthwashing (2), Zerowashing (1), Youth-/Youngwashing (4), Beewashing (25) , Gerechtigkeitswashing (1)
2023	Sciencewashing (2), Menopausewashing (1), Queerwashing (2), Carewashing (2), KI-Washing (2), Rechts-Washing (1), Reputationswashing (1), Privacy-Washing (1), Craftwashing (1)
2024	Sanewashing (14) , Westwashing (2), Coolwashing (1)

Lässt man sich die Ergebnisse der Suchanfrage **washing* nach Jahr anzeigen, so kann man daraus die mikrodiachrone Dynamik des Aufkommens von X(s)-Washing-Ausdrücken im analysierten öffentlichen Diskursausschnitt erarbeiten (Abb. 1 in Relation zu *Greenwashing*(-Komposita)). Die in Abbildung 3 anhand relativer Häufigkeiten erstellte Zeitverlaufsgraphik macht die Entwicklungen von den häufigsten X(s)-Washing-Komposita *Green-*, *Sports-*, *White-*, *Pink-*, *Art-*, *Bee-* und *Wokewashing* visuell zugänglich und zeigt, welche Komposita wann und wie häufig im Untersuchungskorpus seit 2012 vorkommen.¹⁷ Das mit Abstand am häufigsten verzeichnetes Kompositum stellt *Greenwashing* dar, gefolgt von *Sport(s)washing* und *Pinkwashing*. Es fällt auf, dass die jüngst aufgetretenen, zahlreichen neuen Komposita oft die Instrumentalisierung von Themen wie Gleichstellung und Geschlechterinklusion (*Pink-*, *Diversity-*, *Pride-*, *Gender-*, *Red-*, *Fem-*, *Woke-*, *Straightwashing*) kritisch beleuchten, aber auch weitere Themen aufgreifen (z.B. *Beewashing*, *Sanewashing*). Die Vielfalt von X(s)-Washing-Wortbildungen bzw. die Produktivität des Wortbildungsmusters sowie die erhöhte Vorkommenshäufigkeit seit

17 Die ersten Belege für *Greenwashing* und *Whitewashing* kommen jeweils im Jahr 1992 bzw. 1999 vor, aus Übersichtlichkeitsgründen wird aber auf eine so umfangreiche Zeitverlaufsgraphik verzichtet.

den 2010er-Jahren suggerieren einen Zusammenhang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die neben ökologischer Nachhaltigkeit auch die wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen von Nachhaltigkeit in den Vordergrund rückte.

Abbildung 3: Entwicklungen häufigster X(s)-Washing-Komposita im untersuchten Diskursausschnitt seit 2012



Das binäre Wortbildungsmuster X(s)-Washing weist eine relativ große strukturelle Vielfalt auf, obwohl der Eindruck entsteht, dass unter X-Füllern fremdsprachige Farbbezeichnungen überwiegen. Allerdings finden sich neben fremdsprachigen X-Füllern auch deutschsprachige lexikalische Einheiten, strukturell repräsentiert durch Adjektive (*Open*-, *Buntwashing*), Kurzwörter (*PR*-, *ESG-Washing*), Substantive (*Diversity*-, *Gerechtigkeitswashing*) und sogar Eigennamen (*Google*-, *Schröderwashing*). Während die jeweils erstgenannten X(s)-Washing-Komposita im Deutschen Entlehnungen darstellen, verweisen die Komposita mit deutschsprachigen lexikalischen Erstgliedern darauf, dass X(s)-Washing auch im Deutschen als teillexikalisiertes Muster betrachtet werden kann.

Komposita mit Farbbezeichnungen (*white*, *green*, *pink*, *blue*, *purple*, *gold*, *red*) nehmen semantisch insofern eine Sonderstellung ein, als sie metonymisch auf historisch-kulturell begründete, positiv konnotierte Konzepte wie Reinheit, Umwelt, Inklusion, soziale und Geschlechtergerechtigkeit usw. verweisen. Weitere Substantive, Adjektive, Kurzwörter und Eigennamen benennen hingegen explizit die Instrumente des Reinwaschens. Als Metaphernkomposita verbinden sie zwei Bedeutungsbereiche und Wissensdomänen: Indem also die (Fach-)Medien, (Wissenschafts-)Journalist*innen oder die NGOs Werbe-, Marketing- und PR-Kommunikation von Unternehmen, Institutionen, Staaten als *Green*-, *Pink*-, *Sports*-, *Imagewashing* kritisch aufrufen, werden darauf die Bedeutungsaspekte des Reinwaschens projiziert, was je nach Kontext durch die Instrumentalisierung von Umweltschutz (*Greenwashing*), LGBTQIA* (*Pink*-, *Rainbow*-,

Bunt-, *Pride*-, *Gender*-, *Diversity-Washing*), Brustkrebskranken (*Pinkwashing*), Sportveranstaltungen (*Sportswashing*), Kunst (*Artwashing*) usw. erfolgt. Die mit X benannten Themen stellen gesamtgesellschaftlich hochrelevante Konzepte dar, die ihrerseits in aktuelle Diskurse eingebettet sind, weshalb sie für die Kommunikation von Unternehmen, Staaten und Institutionen interessant sind. Mit metaphorischen X-*Washing*-Komposita wird die unternehmerische, politische oder institutionelle Werbe-, Marketing- und PR-Kommunikation pejorativ als manipulativ oder irreführend kritisiert.

Tabelle 5: Differenzierung des Wortbildungsmusters [X + (s) + Washing]_N im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus

Wortbildungsmuster	Belege
1 [X _N + Washing] _N	X sind fremdsprachige Nomen: <i>Care, Cloud, Commons, Diversity, Ethics, Gender, Health, Hope, Image, Impact, Klientel</i> usw. X sind deutschsprachige Nomen: <i>Kaltduschen, Tierwohl, Weißwurst</i> X sind fremdsprachige Adjektive: <i>cool, fair, fun, open, sane, queer, social, straight</i>
2 [X _A + Washing] _N	X sind Farbbezeichnungen: <i>blue, gold, green, pink, purple, red, white</i> X sind deutschsprachige Adjektive: <i>bunt</i>
3 [Kurzwort + Washing] _N	X sind fremdsprachige Kurzwörter: <i>ESC, PR, Antifa, Fem, Trans, Thun</i>
4 [Eigennamen + Washing] _N	X sind fremdsprachige Eigennamen:/ X sind deutschsprachige Eigennamen: <i>Klopp, Kai¹⁸, Schröder</i>
5 [X _N + s + Washing] _N	X sind deutschsprachige Nomen: <i>Gerechtigkeit, Recht, Reparaturbarkeit</i>

Diskurslinguistisch sind X(s)-*Washing*-Komposita mit Blick auf ihr Aufkommen und ihre Ausdifferenzierung sowie auf ihre diskursspezifische Bedeutung und Funktion ko(n)textuell zu untersuchen. Zunächst wurden die diskursiven Ereignisse untersucht, welche das Aufkommen der Komposita im Diskurs(strang) geprägt haben, sofern sie sich im Rahmen der qualitativen Analyse der ersten Volltextbelege zu jedem Kompositum ermitteln lassen. Abgesehen von *Greenwashing* erlangte zunächst 2012 *Pinkwashing* im Untersuchungskorpus diskursive Relevanz im Zusammenhang mit der Bewerbung von Tel Aviv als internationaler Feriendestination für Homo- und Transsexuelle, um auf die von Israel inszenierte Solidarität mit LGBTQIA* für Marketingzwecke zu verweisen. Obwohl *Pinkwashing* bereits 1990 im englischsprachigen öffentlich-medialen Diskurs als Kritik gegen Kosmetikkonzerne vorkam, die ihre unter Verdacht stehenden Produkte mit einer rosa Schleife versehen, um Solidarität mit brustkrebskranken Frauen zu zeigen, scheint diese Bedeutung am Anfang des deutschsprachigen Diskursausschnitts

18 Zu Jürgen Klopp und Kai Diekmann.

diskursiv nicht relevant (Polajnar 2024).¹⁹ 2014 kommen im Zusammenhang mit einem mit Kunstwerken verzierten Bauzaun in Hamburg *Artwashing*-Vorwürfe auf (Beleg 1). Die Stadtteil-Initiative der ehemaligen Bewohner*innen der abgerissenen Häuser, die gegen »Verdrängungs- und Aufwertungsprozesse kämpfen«, kritisierte mit *Artwashing* die Instrumentalisierung von Kunst mit dem Ziel, das Image des Bauunternehmens aufzuwerten und die damit verbundene Gentrifizierung zu verdecken.

[1] »Bis am Spielbudenplatz gebaut wird, dauert es. Jetzt hat der Investor einen ganz besonderen Bauzaun errichten lassen, mit Kunst drauf – und Werbung. Stadtteil-Initiative erkennt »Artwashing«. [...] Als »Artwashing« wird die Instrumentalisierung von Kunst zur Aufwertung von etwas bezeichnet – in diesem Fall wäre das wohl das Image der Bayerischen Hausbau, das wohl zumindest im Stadtteil eine Politur gebrauchen könnte.« (die tageszeitung, 18.09.2014, S. 24)

Das nach *Greenwashing* zweithäufigste Kompositum *Sport(s)washing* wird erst im Jahr 2018 im Zusammenhang mit beiden rivalisierenden Golfstaaten Abu Dhabi und Katar diskursiv relevant gesetzt, die Sport bzw. Sportveranstaltungen und Sportler als Camouflage für das repressive Regime und die prekäre Menschenrechtslage einsetzten, um sich als progressive und dynamische Golfstaaten zu präsentieren (Beleg 2).

[2] »Für Human Rights Watch betreibt Mansour Sportwashing mit dem Ziel, »das Image eines progressiven, dynamischen Golfstaats zu prägen«. In Wahrheit sei Abu Dhabi ein »repressives System« und ein »schwarzes Loch« für Menschenrechte. Und trotzdem ein Vorbild für schwerreiche Scheichs. Der Return of Invest nach zehn Jahren: Spektakel-Fussball, ein Meistertitel. Von den Menschenrechten spricht niemand.« (Sonntagsblick, 11.11.2018)

Eine Sonderstellung unter den X(s)-*Washing*-Begriffen nimmt *Whitewashing* ein, das im Diskursausschnitt zwar erst seit 1999 vorkommt, trotzdem aber in zahlreichen Belegen sowie in Wikipedia als Vorbild für die Analogiebildungen genannt wird²⁰: Z. B. werden *Pinkwashing* sowie *Purple*-, *Sports*- und *Redwashing* als Kofferwort aus *Pink*, *Purple*, *Sports*, *Red* und *Whitewashing* in der Bedeutung »Schönfärberei« definiert (Wikipedia 2025). Sogar *Greenwashing* wird als eine Analogiebildung zu *Whitewashing* beschrieben, was darauf hinweist, dass das heute dominante *Greenwashing* den öffentlichen Diskurs zwar wesentlich geprägt hat und prägt, jedoch das Wortbildungsmuster und das zugrunde liegende Konzept des »Reinwaschens« viel älter sind, was Rocco (2022, 200) anhand semantisch verwandter Begriffe (*Persilschein, die/seine Hände in Unschuld waschen, eine weiße Weste haben* usw.) aufzeigt. *Whitewashing* dient jedoch nicht nur wortbildungsmorphologisch

19 In der Zeitverlaufsgaphik veranschaulichen die *Pinkwashing*- und die *Whitewashing*-Linie alle Vorkommen, die nicht nach Bedeutungen differenziert sind.

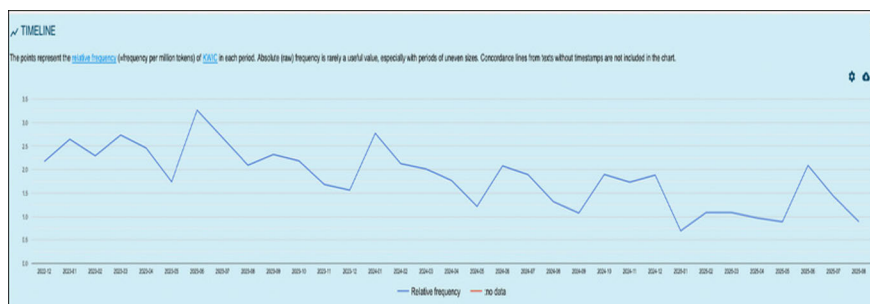
20 Das heute in beiden Sprachen polyseme *Whitewashing* (»Schönfärberei«) erfuhr in seiner Karriere im Kontext der Unterhaltungsindustrie eine Bedeutungserweiterung, im englischsprachigen Diskurs sogar mehrere. In den Belegen aus Filmindustrie wird damit die Praxis der Besetzung filmischer Rollen mit weißen Schauspielern kritisiert. In der englischsprachigen Wikipedia (2024) wird *Whitewashing* zudem als Kritik gegen die digitale Verarbeitung von Bildern in Magazinen verwendet, in denen die Haut Nichtweißer heller retuschiert wird.

und semantisch der Relationierung von Ausdrücken des Wortbildungsmusters X(s)-*Washing* sondern auf der Ebene des Diskurses der Relationierung von Wissensbeständen und Diskur(sträng)en. Aus den obigen Ausführungen zu den meistverzeichneten X(s)-*Washing*-Ausdrücken geht eindeutig hervor, dass viele davon als diskurstypische Komposita eigene Gegendiskurse bzw. -Diskursstränge prägen und konstituieren. Horizontal betrachtet kommt dem Wortbildungsmuster X(s)-*Washing* also die diskursive Funktion zu, verschiedene thematische (Gegen-)Diskurse zu bündeln bzw. »einen Diskursverbund zu formieren« (Michel 2024, 14) und zur Verschränkung von Diskursen beizutragen.

5.2 X(s)-*Washing* in German Trends

X(s)-*Washing*-Komposita sind auch in German-Trends-Korpus untersucht worden. Mit der Suchanfrage **washing* lassen sich insgesamt 4.456 Token (1,8 pMT) im Zeitraum 2022–2025 feststellen. Die Tokenzahlen bleiben über diesen Zeitraum weitgehend konstant, weisen jedoch deutliche Spitzen auf: Juni 2023 (3,2 pMT), Januar 2024 (2,775 pMT) und Juni 2025 (2,089 pMT) (Abb. 4).

Abbildung 4: Verlaufskurve des Suchauftrags **washing* in German Trends



Eine detaillierte Durchsicht der KWICs zeigt, dass sich die Spitzenwerte thematisch unterscheiden: Im Juni 2023 dominieren *Greenwashing* und *Sportswashing* (Umwelt und Politik), im Januar 2024 liegt der Schwerpunkt auf *Greenwashing* und *Beewashing* (Umwelt), und im Juni 2025 auf *Greenwashing* und *Pinkwashing* (Umwelt und Gesellschaft).

Die insgesamt 4.456 Token (1,8 pMT) verteilen sich auf 185 Types, die sich nach der manuellen Aussortierung fehlerhafter oder unpassender Bildungen (67; darunter *Washing*, *washing*, *#Greenwashing*, *Co-Washing*, *HomeBerlinGreenwashing*, *Greenwashing* etc.) auf 118 gültige Formen reduzieren. Diese bereinigte Liste bildet die Grundlage für die weitere Analyse der X(s)-*Washing*-Komposita, deren zehn häufigste Token in Tabelle 6 dargestellt sind.

Tabelle 6: Die ersten zehn Token Ergebnisse der Korpusabfrage mit *washing in German Trends

	Token
1.	<i>Greenwashing</i> (1,09)
2.	<i>Sportswashing</i> (0,26766)
3.	<i>Beewashing</i> (0,06298)
4.	<i>Pinkwashing</i> (0,04158)
5.	<i>Whitewashing</i> (0,03795)
6.	<i>Mouthwashing</i> (0,02019)
7.	<i>KI-Washing</i> (0,0113)
8.	<i>Blackwashing</i> (0,01009)
9.	<i>Sanewashing</i> (0,009)
10.	<i>Artwashing</i> (0,00888)

Auch in German Trends ist *Greenwashing* das häufigste Kompositum und kann somit als dominanter Diskursschwerpunkt identifiziert werden. Die bereits in 4.1 analysierten Komposita (*Sportswashing*, *Whitewashing*, *Pinkwashing* und *Artwashing*) befinden sich auch hier unter den zehn häufigsten Token und unterstreichen erneut die Relevanz von Sport und Politik (*Sportswashing*), Gleichstellung und Aktivismus (*Pinkwashing*, *Whitewashing*) sowie Kunst und Gentrifizierung (*Artwashing*).

Die Häufigkeit dieser Komposita geht zudem mit einer gewissen orthografischen Variabilität einher, die in den Token deutlich sichtbar wird. Es zeigt sich jedoch, dass sich die Schreibweise ohne Bindestrich für diese etablierten Bildungen durchgesetzt hat. Varianten wie Kleinschreibung – vermutlich durch englischsprachige Kontexte oder unaufmerksame Übernahmen ins Deutsche – sowie Bindestrichschreibungen, orthografische Fehler oder kreative Varianten, die Unsicherheiten hinsichtlich der Notwendigkeit des Fugen-s zeigen, treten vergleichsweise seltener auf. X-Füller sind sowohl fremdsprachige als auch deutschsprachige lexikalische Einheiten; sie bestehen zudem aus Adjektiven, Kurzwörtern, Substantiven und sogar Eigennamen.

Auch in German Trends verweisen die Komposita auf aktivistische und politische Kontexte oder auf metasprachliche Funktionen. Besonders hervorzuheben sind u.a.:

- *Beewashing*: weist auf Unternehmen hin, die sich als ›bienenfreundlich‹ ausgeben, ohne substanziell ökologisch zu handeln;
- *Mouthwashing*: weist auf den Akt hin, etwas oberflächlich zu ›reinigen‹, ohne das eigentliche Problem zu beseitigen;
- *KI-Washing*: bezeichnet Strategien, bei denen Akteure den Begriff Künstliche Intelligenz (KI) für Marketing oder Imagepflege verwenden, ohne tatsächlich ›echte‹ KI zu benutzen;
- *Sanewashing*: deutet auf die Praxis, radikale oder extreme Inhalte so aufzubereiten, dass sie im Mainstream als normal oder vernünftig durchgehen.

Diese Komposita verdeutlichen, dass sich neue Diskursfelder eröffnen, die sowohl aktivistische Praktiken (*Beewashing*) als auch politische Strategien (*Sanewashing*) thematisieren. Die Tokens lassen sich insgesamt verschiedenen Themenfeldern zuordnen:

- Im Bereich Politik, Ideologie und Religion finden sich etwa *Brainwashing* (ideologische Manipulation), *Warwashing* und *Defencewashing* (Kriegspolitik), politische Bewegungen wie *Antifa-Washing*, *West-Washing* oder *Paliwashing*, politische Narrative wie *Souveränitäts-Washing* und *Zukunftswashing*, ironisch-polemische Formen wie *Kloppwashing* und *Ronzwashing* sowie religiöse Imagepolitik, repräsentiert durch *Churchwashing*, *Godwashing* oder *Jew-Washing*.
- Im Bereich Gesellschaft und Kultur tauchen u. a. Komposita wie *Rainbow-Washing*, *Pinkwashing*, *Queer-Washing* oder *Straightwashing* auf, die LGBTQ+-Themen thematisieren, ebenso wie *Diversity-Washing*, *Genderwashing* und *Transwashing*, die Diversität und Genderfragen adressieren. Weitere Beispiele sind *Youthwashing* (junge Generation), *Femwashing* und *Fat-washing* (Körper oder Geschlecht als Marketingressource) sowie *Wokewashing*, das progressive Diskurse ausbeutet, oder *Menowashing* (Vermarktung spezifischer Produkte für die Wechseljahre).
- Ökologische und Umweltfragen werden durch Komposita wie u. a. *CO₂-Washing*, *Climate-Washing*, *Diesel-Washing*, *Veganwashing*, *Blue-Washing* abgebildet.
- Im Bereich Unternehmen und Wirtschaft finden sich Lexeme wie *Openwashing*, *Purpose-Washing* oder *Impact-Washing*, die Unternehmensstrategien als offen, zweckorientiert oder wirkungsstark darstellen, sowie *Reputations-Washing*, *Socialwashing* und *Awareness-Washing* zur Imagepflege. Ergänzt werden sie durch *Privacy-Washing* (Datenschutz), *Science-Washing* (wissenschaftliche Legitimation) und *Cloud-Washing*, bei dem klassische IT-Produkte als »Cloud« vermarktet werden.
- Schließlich adressieren Komposita im Bereich Konsum und Lifestyle Herkunft und Authentizität (*Origin-Washing*), Pflege- und Fürsorgebilder (*Carewashing*), Wellbeing (*Wellness-Washing*) sowie kulturelle Felder (*Artistwashing*, *Prose-Washing*).

Durch die Analyse der Kontexte lassen sich auch zahlreiche kreative und ironische Bildungen (u. a. *Facewashing*, *Backwashing*, *Spot-Washing*, *Powerwashing*) identifizieren, die auf die hohe morphologische Produktivität des Musters hinweisen. Unter morphologischer Perspektive zeigen die Kompositionsbildungen eine große strukturelle Vielfalt. So treten graphische Varianten mit und ohne Bindestrich auf (*Stone-Washing/Stonewashing*) sowie mit unterschiedlichen Schreibweisen bezüglich Groß- und Kleinschreibung (*Rainbow-Washing/Rainbow-washing*). Als Erstglied kommen sowohl Kurzwörter (*CO₂-Washing*) als auch komplexere Formen (*Place-of-Origin-Washing*, *Green-Social-Government-Washing*) sowie Eigennamen (z. B. *Klopp*, der Fußballtrainer, oder *Ronzheimer*, der Journalist) vor. Dominierend sind exogene Kombinationen, wobei auch endogene Formen existieren und teilweise als Varianten auftreten: z.B. *Sovereignty-Washing* und die deutschen Entsprechungen *Souveränitäts-Washing*, *Place-of-Origin-Washing* oder *Origin-Washing* als Varianten von *Herkunfts-Washing* sowie *Diversity-Washing* bzw. *Diversitywashing* als Varianten von *Diversitäts-Washing*.

6 Fazit

Die Ergebnisse der ersten Fallstudie zeigen, dass *Greenwashing* seit Ende der 2010er Jahre zunehmend lexikalisiert und im öffentlichen Diskurs als komplexe lexikalische Einheit

etabliert ist. Dies spiegelt sich sowohl in der hohen Frequenz der Grundform als auch in der ausgeprägten Produktivität der Kompositionsprozesse wider. Die Ausdifferenzierung des Kombinationspotenzials ist eng verzahnt mit neuen Bedeutungsfacetten, die dadurch zustande kommen. In beiden Korpora überwiegen die Determinativkomposita mit *Greenwashing* als Bestimmungswort (z.B. *Greenwashing-Vorwurf*), während Bildungen mit *Greenwashing* als Grundwort deutlich seltener sind. Die statistische Verteilung belegt, dass *Greenwashing* nicht nur in linksliberal positionierten Qualitätsmedien von und für bildungsnahe(n) Schichten diskursiv relevant gesetzt wird, sondern auch in den stärker internetbasierten Kommunikationsräumen als ein semantisch und morphologisch verfestigtes Konzept fungiert.

Sowohl im Zeitungs- und Zeitschriftenkorpus des DeReKo als auch in German Trends wird *Greenwashing* als negativ bewertetes Phänomen konstruiert, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Pressemedien rahmen es stärker institutionell und normativ, während Internettex-te eine dynamischere, eventorientierte und oft marken- oder akteursbezogene Perspektive einnehmen. Damit spiegelt sich eine komplementäre Wissenskonstruktion: einerseits die Verrechtlichung und Institutionalisierung der Kritik, andererseits die Popularisierung und Mediatisierung des Vorwurfs.

Die lexikalische Produktivität des Wortbildungsmusters [*Greenwashing* + X_N]_N dominiert eindeutig in beiden Diskursausschnitten. Die Analysen zu *Greenwashing*(-Komposita) zeigen eindrücklich, dass die gleichen Sinnbezirke (Bedeutungsdimensionen, Akteure und Diskursobjekte) sowohl syntaktisch in Form von Attribuierungen und Syntagmen (durch Kookkurrenzpartner) als auch morphologisch durch Komposita höheren Grades konstituiert werden. Dabei lassen sich allerdings unterschiedliche Schwerpunktsetzungen feststellen: Im Printkorpus dominieren nominale Bildungen mit einer stark juristisch-normativen und evaluativen Semantik (z.B. *Greenwashing-Vorwurf*, *Greenwashing-Verdacht*, *Greenwashing-Verbot*), was auf eine diskursive Einbettung in institutionalisierte Kritik hindeutet, die *Greenwashing* als justiziables oder zumindest regelungsbedürftiges Phänomen konstruiert. In German Trends überwiegen dagegen event- und medienorientierte Komposita (z.B. *Greenwashing-Show*, *Greenwashing-Kampagne*, *Greenwashing-Festival*), die *Greenwashing* stärker als ein kommunikatives oder symbolisches Spektakel rahmen und den Vorwurf vor allem in der Öffentlichkeit thematisieren. Beide Diskursausschnitte zeigen eine hohe Anzahl an *Hapax Legomena*, was die Offenheit des Musters für kreative, oft situative Bildungen verdeutlicht. Im Internetdiskurs treten diese spontanen Bildungen jedoch stärker hervor und greifen häufig auf spezifische Ereignisse oder Akteure zurück (*Katjes-Greenwashing*, *Immo-Greenwashing*), während sie im Pressekorpus eher generisch-abstrakte Kategorien markieren (*Greenwashingbewegung*, *Greenwashing-Prävention*, *Greenwashing-Bekämpfung*). Neben dem dominanten Muster [*Greenwashing* + X_N]_N erscheinen auch Varianten wie [X_N + *Greenwashing*]_N (z.B. *Atomkraft-Greenwashing*, *Kakao-Greenwashing*), die im Internetdiskurs stärker präsent sind. Sie markieren diskursive Strategien, das Phänomen auf bestimmte Branchen oder Praktiken zu beziehen. Konfixbasierte Formen wie *Anti-Greenwashing* oder *Pseudogreenwashing* zeigen eine diskursive Gegenbewegung, die das Problem explizit benennt und abgrenzt, sie treten aber insgesamt selten auf.

Semantisch-pragmatisch sind in beiden Korpora wiederkehrende Metaphern und Bewertungsmuster identifizierbar: Metasprachliche Komposita (*Greenwashing*-

Debatte) weisen auf die hohe Diskursivität des Phänomens hin. Illusionsmetaphern (*Greenwashing-Märchen*) unterstreichen den fiktionalen Charakter der Praktiken. Der stark negativ konnotierte, oft ironisch-kritische Sprachgebrauch kommt deutlich zum Vorschein. Kampf- und Spielmetaphern (*Greenwashing-Alarm*, *Greenwashing-Operation*, *Greenwashing-Bingo*) verdeutlichen den konfrontativen Charakter der Debatten.

Die Ergebnisse der zweiten Fallstudie zeigen zunächst, dass *Greenwashing* die zentrale und mit Abstand häufigste Ausprägung des Musters in den Untersuchungskorpora darstellt. An zweiter Stelle folgt *Sportswashing*, das ebenfalls bereits eine gewisse Etablierung erkennen lässt, während weitere Bildungen wie *Beewashing*, *Pinkwashing* oder *Whitewashing* eine geringere Frequenz aufweisen. Bemerkenswert ist, dass orthographische Varianten (z.B. *greenwashing*, *Green-Washing*, *green-washing*) nur eine marginale Rolle spielen und meist deutlich seltener auftreten. Dies weist darauf hin, dass sich für das Muster recht schnell eine standardisierte Schreibung (meist ohne Bindestrich, mit großem Anfangsbuchstaben im Erstglied) durchgesetzt hat. In beiden Korpora zeigt sich, dass das Wortbildungsmuster [X + (s) + *Washing*]_N eine hohe strukturelle Vielfalt entwickelt hat. Zwar dominiert der Eindruck, dass es sich bei den Erstgliedern vor allem um fremdsprachige Farbbezeichnungen (*Greenwashing*, *Bluewashing*, *Pinkwashing* usw.) handelt, doch die Daten verdeutlichen, dass auch Adjektive (*Openwashing*), Kurzwörter (*KI-Washing*), Substantive (*Diversity-Washing*) sowie Eigennamen (*Google-Washing*) produktiv als X-Füller eingesetzt werden. Auffällig ist, dass die frühesten Belege Entlehnungen darstellen (allen voran *Greenwashing* und *Whitewashing*), während in jüngerer Zeit auch heimische lexikalische Erstglieder verstärkt auftreten, wie etwa *Gerechtigkeitswashing*. Diese Entwicklung spricht dafür, dass das Muster inzwischen im Deutschen teillexikalisiert ist und nicht mehr nur auf die direkte Übernahme englischer Bildungen beschränkt bleibt. Damit zeigt sich, dass *Greenwashing* als Leitbild und Frequenzanker fungiert, das die Ausbildung weiterer Bildungen initiiert hat. Über die Zeit wurde das Muster zunehmend flexibler und produktiver, sodass es sich nicht nur als Entlehnungsphänomen, sondern als morpholexikalische Ressource im Deutschen etabliert hat. Diskurslinguistisch betrachtet konstituieren und prägen viele X(s)-*Washing*-Ausdrücke als diskurstypische Komposita eigene (Gegen-)Diskurse bzw. -Diskursstränge. Horizontal betrachtet kommt dem Wortbildungsmuster X(s)-*Washing* zudem die diskursive Funktion zu, verschiedene thematische Diskurse zu bündeln und einen Diskursverbund zu formieren.

7 Literatur und Quellen

- Álavrez-García, Olaya und Jaume Sureda-Negre. »Greenwashing and education: An evidence-based approach.« *The Journal of Environmental Education*, Bd. 54, Nr. 4, 2023, S. 265–277, doi:10.1080/00958964.2023.2238190.
- Bubenhofer, Noah. *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. De Gruyter, 2009.
- Cosmas II. »Textorganisation unter COSMAS II – Chronologie der Änderungen.« IDS, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, 31. Januar 2025, <https://www2.ids-mannh>

- eim.de/cosmas2/projekt/referenz/chronologie.html, abgerufen am 30. September 2025.
- Elsen, Hilke. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. 2., aktual. Aufl., De Gruyter, 2014.
- European Union. *Special eurobarometer 501. March 2020. Attitudes of European citizens towards the environmental report*. EU, 2020, <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/257>, abgerufen am 20. August 2025.
- European Union. *Special eurobarometer 513. Climate change report, 2021*, https://ec.europa.eu/clima/system/files/2021-07/report_2021_en.pdf, abgerufen am 20. August 2025.
- Gansel, Christina, Karin Luttermann. »Einführung.« *Nachhaltigkeit – Konzept, Kommunikation, Textsorten*, hg. von Christina Gansel und Karin Luttermann, Lit-Verlag, 2020, S. 1–8.
- Deutsches Referenzkorpus/Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2025-1-RC1 (RC vom 31.01.2025), Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, 2025. <http://www.ids-mannheim.de/dereko>, abgerufen am 30. August 2025.
- Felder, Ekkehard, Miriam Kohl und Antonia Tremel. »Agonale Zentren in Aggregationsklausuren des Fachs Deutsch.« *Nouveaux Cahiers d'Allemand*, Bd. 38, Nr. 1, 2020, S. 1–11, doi:10.11588/heidok.00031900.
- Fleischer, Wolfgang und Irmhild Barz. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Aufl., völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder. De Gruyter, 2012.
- Flinz, Carolina und Eva Gredel. »Internationalismen in transnational geführten Diskursen der Online-Enzyklopädie Wikipedia.« *Diskursmorphologie: Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 187–211.
- Gredel, Eva und Carolina Flinz. »Morphosyntax im deutsch-italienischen Vergleich: Eine kontrastive Fallstudie zu Wortbildungsprodukten in der internetbasierten Kommunikation der Online-Enzyklopädie Wikipedia.« *Deutsche Sprache*, Nr. 3, 2020, S. 193–209, doi:10.37307/j.1868-775X.2020.03.02.
- [Lemma] Greenwashing. DWDS, *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/wb/Greenwashing>, abgerufen am 30. September 2025.
- [Lemma] Greenwashing. *Neologismenwörterbuch*, Das Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache. <https://www.owid.de/artikel/401083>, abgerufen am 30. September 2025.
- [Lemma] Greenwashing. *Duden*, Duden.de. <https://www.owid.de/artikel/401083>, abgerufen am 30. September 2025.
- [Lemma] Greenwashing. *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*, <https://en.wikipedia.org/wiki/Greenwashing>, abgerufen am 30. September 2025.
- Kurz, Josef, Daniel Müller, Joachim Pötschke und Horst Pöttker. *Stilistik für Journalisten*. Westdeutscher Verlag, 2000.
- Leonhard, Jens und Falko Röhrs. »X-Wörter im Deutschen. Ein Wortbildungsmuster zur diskursiven Vermeidung von Begriffen.« *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, Bd. 42, Nr. 2, 2023, S. 237–273.
- Michel, Sascha. »Die Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik – Zur Einleitung in diesem Band.« *Diskursmorphologie: Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle*

- zwischen Morphologie und Diskurslinguistik, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 1–22.
- Nielsen, Martin. »Visuelles Rainbowwashing – der Regenbogen als universelles Diversity Label.« *Diversity in der Wirtschaftskommunikation*, hg. von Marcus Stumpf, Springer, 2024, S. 279–303.
- »Parlament nimmt Verbot von Grünfärberei und irreführender Produktinformation an.« <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20240112IPR16772/parlament-nimmt-verbot-von-grunfarberei-und-irrefuehrender-produktinformation-an>, abgerufen am 30. September 2025.
- Pielenz, Michael. *Argumentation und Metapher*. Narr, 1993.
- Polajnar, Janja. »Greenwashing, Pinkwashing, Whitewashing ... Der kritische Metasprachdiskurs um X-Washing. Eine korpusgestützte diskurslinguistische Analyse.« *Linguistica*, Bd. 64, Nr. 1, 2024, S. 41–77. doi:10.4312/linguistica.64.1.41-77.
- Rebhan, Lena. »»Unwörter« im Klimadiskurs: Abwertende Komposita aus diskurs- und korpuslinguistischer Perspektive.« *Linguistica*, Bd. 64, Nr. 1, 2024, S. 97–118, doi:10.4312/linguistica.64.1.97-118.
- Rocco, Goranka. »Youthwashing im Kontext der X-WASHING Metadiskurse.« *Annali. Sezione germanica*, Bd. 32, 2022, S. 191–207.
- Rocco, Goranka. »Nachhaltigkeit, Inklusion, Diversity vs. Greenwashing, Bluewashing, Pinkwashing, Wokewashing ... Was sagt die x-washing-Metaphorik über Nachhaltigkeitsdiskurse aus?« *Sprache – Kultur – Kommunikation. Festschrift für Christopher Schmidt zum 65. Geburtstag*, hg. von Hanna Acke, Nikola Vujčić und Jarmo Korhonen, Lang, 2024, S. 427–436, doi:10.3726/b22344.
- Ruoss, Emanuel. *Schweizerdeutsch und Sprachbewusstsein: Zur Konsolidierung der Deutschschweizer Diglossie im 19. Jahrhundert*. De Gruyter, 2019.
- Schröter, Juliane. »Kritisch und progressiv oder modisch und oberflächlich? Diskurse um Diversität in der deutschen Presse.« *Sprachreport*, Bd. 40, Nr. 2, 2024, S. 1–9. doi:10.14618/sr-2-2024.
- Schwegler, Carolin und Anna Mattfeldt. »Nachhaltigkeit und Linguistik. Sprachwissenschaftliche Innovationen im Kontext einer globalen Thematik.« *Deutsche Sprache*, Bd. 49, Nr. 4, 2021, S. 289–290.
- Spieß, Constanze und Klaus-Michael Köpcke, Hg. *Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. De Gruyter, 2015.
- Spitzmüller, Jürgen. *Metasprachdiskurse. Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*. De Gruyter, 2005.
- Spitzmüller, Jürgen und Ingo H. Warnke. *Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. De Gruyter, 2011.
- Stein, Stephan und Sören Stumpf. *Muster in Sprache und Kommunikation: eine Einführung in Konzepte sprachlicher Vorgeformtheit*. Schmidt, 2019.
- Storjohann, Petra. »Neologisms and Their Functions in Critical Discourse.« *Lexikos*, Bd. 35, Nr. 1, 2025, S. 318–343, doi:10.5788/35-1-2040.
- Stumpf, Sören. »Wortbildung in Verschwörungstheorien: Diskursmorphologische Zugänge zu heterodoxem Wissen.« *Diskursmorphologie: Ansätze und Fallstudien zur Schnittstelle zwischen Morphologie und Diskurslinguistik*, hg. von Sascha Michel, De Gruyter, 2024, S. 153–186.

Tereick, Jana. *Klimawandel im Diskurs: Multimodale Diskursanalyse crossmedialer Korpora*. De Gruyter, 2016.